

Filmtext

„Alle Research Chemicals auf unserer Webseite werden bestimmungsgemäß ausschließlich für kontrollierte pharmazeutische Forschungszwecke unter Laborbedingungen angeboten und dürfen nicht auf andere Weise missbraucht werden.“

Titel: Research Chemicals

Bis vor kurzem wurden neue psychoaktive Substanzen im Internet nicht nur als „Kräutermischungen“ oder „Badesalze“ angeboten, sondern auch als sogenannte „Research Chemicals“, also als Forschungskemikalien. Dabei können diese neuen Substanzen einfach eine Abwandlung einer bereits bekannten illegalen Droge sein oder der Stoff weist eine völlig neue chemische Struktur auf, wirkt aber ähnlich wie eine bereits bekannte Droge. Häufig handelt es sich dabei um Abfallprodukte, die aus der Pharmaforschung stammen. Sie werden als Reinsubstanzen angeboten.

Prof. Dr. Auwärter, Institut für Rechtsmedizin, Freiburg:

„Und da ist es so, dass man auf der Webseite praktisch eine chemische Reinsubstanz bestellt. Ja und dann, wenn man sowas bestellt, bekommt man hier tatsächlich dann solche Päckchen, wo dann ein chemischer Name drauf steht, häufig auch ne Strukturformel, manchmal hier auch so R- und S-Sätze, wie sich das für ne Chemikalie, die man im Chemikalienhandel bezieht, gehört und natürlich steht auch der Hinweis darauf, dass das nur für die Forschung gedacht ist und nicht für den menschlichen Konsum.“

Tatsächlich werden diese Substanzen natürlich dann am Ende doch konsumiert und auch hier ist es so, dass natürlich nicht immer das drin ist, was drauf steht. Allerdings in den meisten Fällen muss man sagen, wir analysieren diese Produkte ja regelmäßig, die wir dann auch bestellen übers Internet, in den meisten Fällen ist tatsächlich das drin, was drauf steht. Trotzdem ist es natürlich so, dass die Sachen gefährlich sind. Wenn man jetzt z. B. nicht weiß, wie man das dosieren soll, kann es sein, dass man zu viel davon erwischt und dann drohen natürlich die ganzen Gefahren, die bei hohen Dosen dieser Stimulanzien eben drohen.

Zudem ist es häufig so, dass diese Substanzen eben neu sind, d. h. es gibt keine ausgedehnten Erfahrungen darüber, was eigentlich passiert, wenn man die einnimmt, und die meisten Informationen bekommt man eben dann über solche Online-Portale, wo sich Konsumenten austauschen. Allerdings sind die in der Regel natürlich nicht besonders verlässlich. Da können auch falsche Informationen stehen, auch zu den Dosen, die da empfohlen werden. Da sollte man sich tunlichst also nicht darauf verlassen und vor allem nie auf eine einzelne Quelle verlassen.“

Da bei den meisten Reinsubstanzen schon einige Milligramm als wirksame Dosis ausreichen, ist es notwendig, die gekaufte Menge mit einer Feinwaage in kleine Portionen aufzuteilen.

Prof. Dr. Auwärter, Institut für Rechtsmedizin, Freiburg:

„Bei den meisten reichen also wenige Milligramm als wirksame Dosis schon aus, und die mischen sich das dann in Tabak zum Beispiel oder eben auch in so ne Kräuterbasis rein und haben dann zumindest ein bisschen Kontrolle über die Dosis, die sie da zu sich nehmen.“

Durch das Neue-psychoaktive Stoffe-Gesetz erhofft man sich ein Verschwinden dieser neuen Drogengeneration. Einige Experten befürchten allerdings, dass „Research Chemicals“ durch dieses Gesetz nicht verschwinden werden, sondern dass der Handel lediglich ins Darknet und andere dunkle Kanäle verschoben wird.